η **Hr. Karl May**, der ehemalige Massenfabrikant von Kolportageromanen, nimmt furchtbare Rache an dem Hauptredakteur der Köln. Volksztg., Dr. Cardauns. Derselbe hatte vor einigen Jahren mündlich und schriftlich über gewisse Romane des großen „Reiseerzählers“ (Waldröschen, Fürst des Elends usw.) Dinge gesagt, die Hrn. May äußerst schlecht gefielen und von ihm mit tiefem Schweigen beantwortet wurden. Nun erlaubte sich kürzlich Prof. Dr. Paul Schumann, im Dresdener Anzeiger Hrn. May einige kräftige Sprüchlein zu sagen und sich dabei auf die Ausführungen von Cardauns (erschienen in den Hist.-polit. Bl.) zu berufen. Das war zu viel! Hr. May ergreift das Wort zu einem dreispaltigen Rieseninserat der Dresdener Neuest. Nachr. (Nr. 317 vom 20. November), um zuerst Hrn. Schumann und am Schluß dessen „ultramontanen Antipoden“ zu vernichten. Entsetzlich geht er um mit den „wusten May-Hetzereien“ des „berühmten Hetzers gegen May“, das „hyperultramontanen Redaktionspapstes“, über dessen „verfahrene Taxiliaden man schon längst lacht“, der „als größter Hetzer seiner Zeit bekannt“ ist, und führt Hrn. Schumann beweglich zu Gemüte, wie er, „der protestantische Redakteur, ein Dresdener evangelischer Redakteur für Kunst und Wissenschaft, der Redakteur eines residenzlichen Amtsblattes“, sich mit einem solchen Menschen verbünden könne. Allerdings schaudervoll, höchst schaudervoll! Hoffentlich geht Hr. Schumann jetzt in sich. Vielleicht sieht er aber auch nicht ein, weshalb er sich zur Kritik des Hrn. Karl May, der zwar Protestant war, aber gelegentlich heftig katholisch schrieb, namentlich im katholischen Deutschen Hausschatz, nicht auf einen „Ultramontanen“ berufen sollte, vorausgesetzt, daß derselbe etwas Vernünftiges geschrieben hat. Hr. Schumann, auf dessen Konfession es hier natürlich gar nicht ankommt, dürfte sein Schicksal um so leichter tragen, als Hr. May zur Sache, d. h. zu der Frage, ob er in den achtziger Jahren für die Firma Münchmeyer die erwähnten greulichen Romane geschrieben hat, und zwar in derselben Zeit, wo er im Deutschen Hausschatz „katholisch“ schrieb, auch hier nicht ein Wort zu sagen weiß. Und damit lassen wir Hrn. May laufen.

Aus: Kölnische Volkszeitung, 25.11.1904.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, April 2018